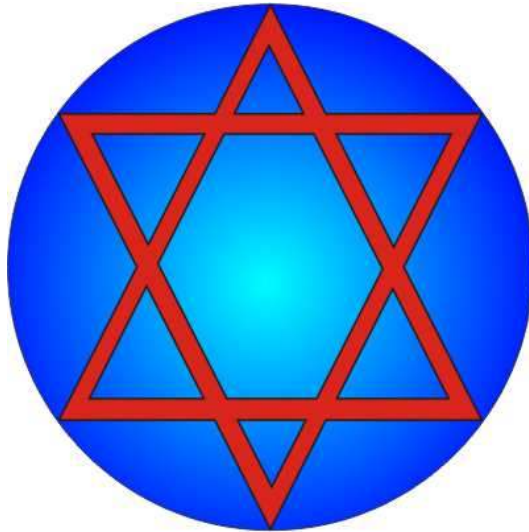


# Hexagramm



Das Hexagramm wird gerne als Davidsstern und damit als Symbol des Judentums aufgefasst. Im übertragenen Sinne hieße dies soviel als wollte man die Sonne nur als dem Lande zugehörig betrachten, in dessen Staatswappen oder Fahne sie zu sehen ist. In Wirklichkeit hatte das Hexagramm jedoch weder mit David noch mit Salomo etwas zu tun.

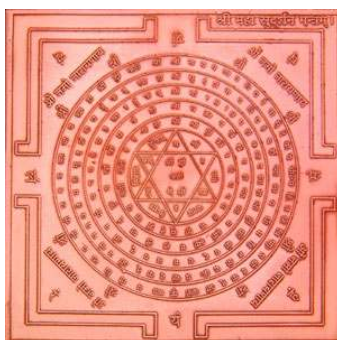
## A. Ursprung des Hexagramm.

Wir begegnen dem Hexagramm bereits im alten **Indien** als Sri Yantra oder Sadkona Yantra. Die „Sulvasufra“ Texte, die mit den Veden assoziiert werden, beschreiben rituelle Altäre in hexagonaler Form bis ins Detail. Das Alter dieser Texte wird auf das 7. oder 8. Jahrhundert vC geschätzt.

Die tantrische Shakti wurde zur kabbalistischen Shekina, "die weibliche Seele Gottes", und *bindu* wurde zum kabbalistischen *bina*, der Geist des Mutterschoßes der Schöpfung.

Das Hexagramm ist das Zeichen Trimurtis, der dreiköpfigen Gottheit Indiens, Brahma, Vishnu und Shiva (siehe unten).

In der indischen Tantralehre symbolisiert das Hexagramm das *Anahata*, das Herzchakra.



Sudarsana-yantra

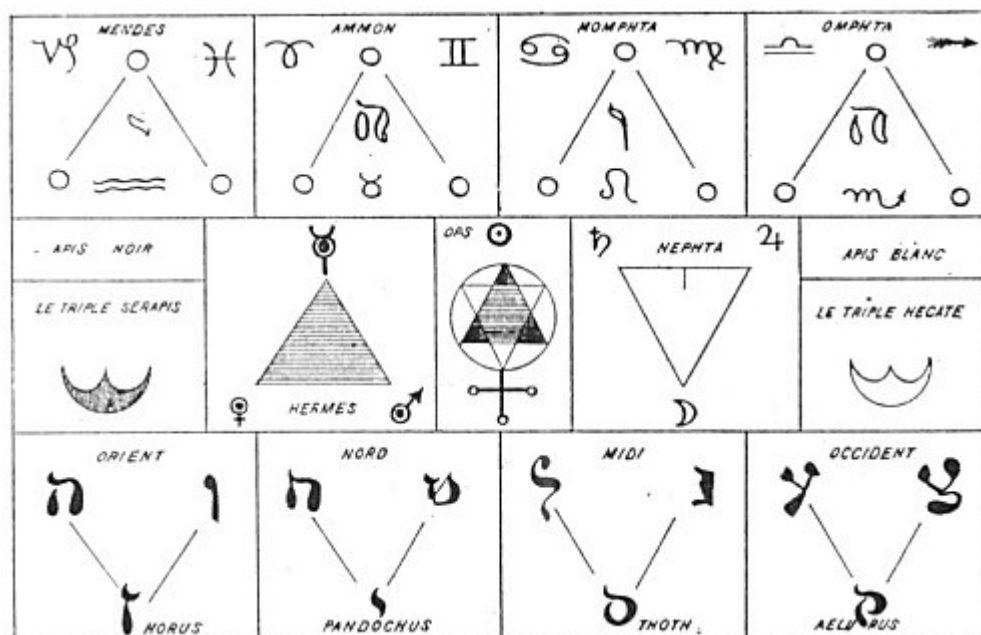


gaudiyamatha



Eines der ältesten **chinesischen** Texte, das I Ching, auch Zhouvi genannt, beinhaltet 64 Hexagramme.

Auch im alten **Ägypten** war das Hexagramm bekannt. Es wurde benutzt als Hilfsmittel zur Kommunikation mit den Toten (Nekromantie).



Tafel der Isis, nach Levi

Die Tafel der Isis ist der Schlüssel zu dem alten Buch Thoth.

Das Hexagramm kam im alten Ägypten ebenfalls auf Amuletten vor, die Schutz für Haus, Herd, Gesundheit sowie für Sicherheit auf Reisen boten. Die Niederländerin Ina Güsters, die schon lange die Anwendung ägyptischer Magie studiert, meint, dass der sechszackige Stern zwar vereinzelt vorkommt, sicher aber keinen konstitutionellen Teil der magischen Symbolik Ägyptens ausmachte. In diesem Zusammenhang hatte der fünfzackige Duatstern eine viel wichtigere Rolle.

Das Hexagramm wird auch als Talisman des Saturn bezeichnet.

### Karthago

Es wurden phönizische Münzen aus dem 5. Jh. vC gefunden, die das Sat-kona Insignum, das Hexagramm, zeigten.



Phönizische Münze

Das Hexagramm ist bekannter aus dem **Judaismus** unter den Namen 'Magen David', Davidsstern und Salomonssiegel. 'Magen David' bedeutet das Schild Davids; nach dem Mythos soll David bei seinem Kampf gegen Goliath einen sternförmigen Schild getragen haben, die jüdische Liturgie meint hier, unter den Begriff 'Schild' soll hier 'Gottes Hilfe' verstanden werden. Als Siegel oder Schlüssel König Salomos wurde es bekannt durch die Legende, in der der König einen Ring trug mit einem Hexagramm, mit dem er Dämonen und Geister bezwingen konnte. Innerhalb des Kreises der Magier in Westeuropa wurde dieses Symbol deshalb oft Teil ritualmagischer Praxis.

Obwohl ziemlich allgemein angenommen wird, dass das sechseckige Symbol den Judaismus seit der Zeit Davids und Salomos repräsentiert, ist diese Annahme nicht beweisbar. Es ist wahrscheinlich, dass das Hexagramm in Wirklichkeit weder mit David, noch mit Salomo etwas zu tun hatte, und es kommt in der jüdischen Literatur von vor 1200 auch nicht vor. Es gibt Stimmen, die besagen, in den Ring Salomos sei nicht das Hexagramm, sondern möglicherweise das Tetragrammaton JHWH graviert.

Erst im 12. Jahrhundert erscheint der Begriff 'Magen David', aber damals wurde es noch nicht mit einem Hexagramm assoziiert, sondern mit den Inskriptionen der 72 heiligen Namen, die auf dem Schild angebracht gewesen sein sollen. (Exodus, 14:19-21 und später Psalm 67).

Das erste Mal, dass ein Zusammenhang zwischen David und dem Hexagramm erscheint, ist auf einem Grabstein aus dem 6. Jahrhundert in Tarent, Süd-Italien.

Nicht als Repräsentant für den jüdischen Glauben oder die jüdische Gemeinschaft also, sondern in ganz anderer Bedeutung wurde das Hexagramm wahrscheinlich in früheren Zeiten in Palästina gebraucht; es wurde dort ein Hexagramm auf einem Siegel aus dem 6. Jahrhundert vC gefunden, und aus dem Jahre 200 stammt ein Hexagramm auf einem Fries in einer Synagoge in Capernaum.

Erst ab dem 17. Jahrhundert ist es als jüdisches Emblem zu finden; die jüdische Gemeinde in Prag war die erste, die den Davidsstern 1648 als offizielles Symbol für die Gemeinde in Gebrauch nahm, und ab dieser Zeit bekam das Hexagramm bei immer mehr jüdischen Gemeinden den

gleichen Status, obwohl es dafür eigentlich keine Untermauerung aus der Bibel oder dem Talmud gab. Es ist sogar anzunehmen, dass der Jesuitenorden es war, der den Davidstern überhaupt erst als jüdisches Symbol auserkoren hat.

Die Kabbalisten aus dem 12. Jahrhundert sahen im Sechsstern nach dem hinduistischen Modell, die Vereinigung Gottes mit seiner 'Shekina' (dem weiblichen Prinzip).

Die Kabbalisten von damals, so wie auch die von heute, behaupten die Existenz des Hexagramms innerhalb der jüdischen Religion gäbe es schon seit der Zeit der steinernen Tafeln des Gesetzes, die in der verschollenen Bundeslade aufgehoben wurden, und die in früherer Zeit die sexuelle Vereinigung männlicher und weiblicher Entitäten (Götter) symbolisiert haben soll. Sie sahen im Hexagramm ein magisches Symbol und meinten, es enthielte eine schützende Kraft.

Eine jüdische graphische Darstellung eines Mannes und einer Frau in einer zärtlichen Umarmung in Form eines Hexagramms, soll auf jüdische Verehrung der Sexualität deuten.

Auch auf dem amerikanischen Kontinent aus der Zeit, bevor Columbus dort seinen Fuß an Land setzte, kannte man im Land der **Mayas** das Hexagramm. Bei Uxmal in Zentralamerika fand man ein geflochtenes Hexagramm in einen Fels graviert. Es soll aus dem Jahre 1000 stammen.

Während des Mittelalters wurde das Hexagramm von den **Alchemisten** oft als

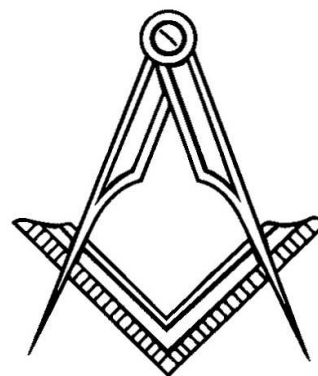
allgemeines Symbol für die Alchemie im Ganzen verwendet, aber auch als Zeichen um die beiden Elemente Wasser (umgekehrtes Dreieck) und Feuer (aufstehendes Dreieck) zu repräsentieren. Weil sie glaubten, dass aus der Vereinigung von Wasser und Feuer das Chaos entstehen würde, gehörte auch das zur Symbolik des Hexagramms.

Die beiden Dreiecke des Hexagramms standen auch für 'Feuerwasser', also für Spiritus sowie für die Essenz des Weins: Alkohol.

Eine weitere Bedeutung der Sechsstern war die Idee des 'Wesentlichen', die Essenz der Sauberkeit, auch manchmal das fünfte Element genannt. Das bringt dann eine weitere Erklärung des Hexagramms, das als Symbol für den 'Lapis Philisiphorum' oder auf Deutsch den Stein der Weisen betrachtet wurde, der aus der Vereinigung von Sonne und Mond und/oder Wasser und Feuer entsteht. Es ist der Stein, der die Natur in ihrer höchsten Perfektion darstellt.

Das bekannte Symbol der **Freimaurer** ist das Bild vom ineinander greifenden Zirkel und Winkelmaß. Den Zirkel mit seinen beiden Spitzen nach unten und das Winkelmaß mit den beiden Schenkeln nach oben gerichtet symbolisieren gemeinsam das Hexagramm.

Der Freimaurer und Autor J. D. Bück erklärt, das perfekte Gleichgewicht von Geist und Materie wird von dem sechseckigen Stern symbolisiert, und dieses Hexagrammsymbol ist nichts anderes als eine Darstellung für das Zirkel-Winkelmaß Zeichen. (Mystic Masonry, 1913, p. 244-245).



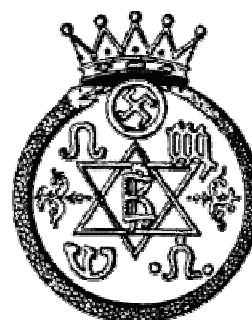
Freimaurermünze des Sinai Royal Arch Chapters in Toronto



Der Freimaurer Wes Cook schrieb in 1965 in 'The Royal Arche Magazine', das Hexagramm repräsentiere Gleichgewicht und Harmonie in allen seinen Facetten.

Die **Rosenkreuzer** kannten und kennen innerhalb ihres Ordens das Hexagramm als Schlüssel zu allem esoterischen Wissen.

Auch die **Theosophen** verwenden das Hexagramm.



Siegel von Helena Blavatsky

Der hermetische Orden des **Golden Dawn** bearbeitet ein Ritual des Hexagramms, wobei man sich jedoch auf die sieben Planeten und das Sephiroth bezieht. Das Hexagramm wird als Symbol des Makrokosmos gesehen, während das Pentagramm ein Sinnbild für den Mikrokosmos darstellt.

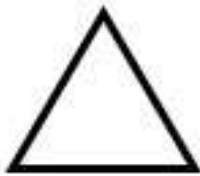

## B. Bedeutung des Hexagramm im einzelnen

Das Hexagramm ist ein Symbol, das sich wiederum aus einzelnen Symbolen zusammensetzt. Um deren eigentliche Bedeutung und damit den wahren Ursprung zu erfassen, muss das Hexagramm in seine Einzelteile zerlegt werden. Das Hexagramm ist in der Bedeutung seiner Gesamtheit als Summe der Einzelbedeutungen zu sehen.

### I. zwei ineinandergeschobene Dreiecke

Wie bei jeder Vereinigung soll wieder ein Ganzes entstehen. Aus den bipolaren Dreiecken, dem männlichen und weiblichen entsteht so der Urzustand, der Hermaphrodit.

Das Symbol repräsentierte hier die ununterbrochene Vereinigung der Geschlechter, dargestellt vom Gott Shiva und von der Göttin Kali, und aus dieser zyklischen Vereinigung wurde Shivas ewige Wiedergeburt erklärt. Das Ganze war bekannt unter den Namen 'Sri Yantra' oder 'Großer Yantra'. Man glaubte, dass durch diese Vereinigung das Leben im Universum erhalten bliebe. Damit handelt es sich in dieser Tradition beim Hexagramm nicht nur, aber auch um ein Fruchtbarkeitssymbol besonderer Art. Nach den Lehren des Tantras liegt die höchste Wahrheit im Zusammenkommen männlicher und weiblicher Energie, die Energie von Purusha (Form) und Prakriti (Materie).

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuer</li> <li>- männlich (stehender Penis, Symbol für die kreativen Kräfte des Universums)</li> <li>- himmlisch-göttlich (in der altägyptischen Überlieferung ist es der Träger der aufsteigenden Sonne und somit der göttliche Bereich)</li> <li>- es heißt Vahni (=Feuer) und ist dem Ungarn zugeordnet</li> <li>- Tag, Leben, Geist, Bewusstsein, Licht, Wahrheit, Weisheit</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wasser</li> <li>- weiblich (Vulva, Symbol des Urbrunnens alles Lebens und das Mysterium der Schöpfung)</li> <li>- irdisch-priesterlich (Erdenmutter)</li> <li>- dieses Dreieck heißt Shakti und ist dem „Yoni“ zugeordnet</li> <li>- Manifestation der Materie</li> <li>- Nacht, Tod, Dunkelheit, Irrtum, Ignoranz</li> </ul>

Der Mensch erfährt durch das **Feuer** eine Reinigung, die **Katharsis**.

Sie bezeichnet nach der aristotelischen Definition der Tragödie die emotionale, körperliche, geistige und auch religiöse Reinigung. Durch das Durchleben von Jammer und Schauer (von griechisch *eleos* und *phobos*, auch "Mitleid" und "Furcht" übersetzt) erfährt der Zuschauer der Tragödie als dessen Folge eine Läuterung seiner Seele von diesen Leidenschaften. Nach den Pythagoreern ist die Seele im Leben an einen Körper gefesselt, der Tod bedeutet eine Befreiung von demselben. In diesem Sinne faßt PLATO den Tod als Läuterung, Katharsis, der Seele, als Trennung vom Leibe.

Nach PLOTIN ist die Loslösung des Menschen vom Sinnlichen, die Emporhebung des Geistes zum Wissen und zur Tugend eine Katharsis.

Die Vernichtung alter Zöpfe, verblendeter Illusionen und aufgeblasener Eitelkeiten erfolgt im mythologischen Gedankengut sinnbildlich durch die reinigende Kraft des Feuers. Wie aus verbrannter Erde neue Keimlinge sprießen, wie der Phönix aus der Asche zu neuem Leben erwächst, so heilt das Feuer unsere Wunden und ebnet den Weg zu einem Neuanfang.

### ***Ardet ut vivat! - Er verbrennt, auf das er lebe! <sup>1</sup>***

Auf einem Nest von Akazienzweigen, Ähren der indischen Narde<sup>2</sup>, Zimt und Myrrhe setzte der Phönix seinem Leben ein Ende durch Feuer, um dann in neuer Pracht zu erstehen. So wurde der Phönix wie seine Nestbeilagen, die Cassia (Süße Akazie) und die Narde Symbol für die Verjüngung und Wiedergeburt. Die Duftstoffe Cassia, Myrrhe und Zimt begegnen uns auch im zweiten Buch Moses, der von Gott das Rezept eines Öls für die ‚Heilige Salbung‘ erhält.

Das Feuer, das als Wandlungssymbol dient, wird durch Tubal-Kain<sup>3</sup>, dem ersten Schmied, geschürt. Er ist es, der uns dazu anregt, neue Pläne zu schmieden. Auch wenn der Schmiedeprozess schmerzlich ist, so reduziert er doch alles Überflüssige auf seine wesentlichen Bestandteile.

Symbolischer Tod und Wiedergeburt, beide durch das Feuer gezeugt, schenken schöpferische Kraft und gewähren die Chance, das Leben neu zu gestalten.

Jesus spricht im Thomasevangelium: *Ich habe Feuer auf die Welt geworfen, und seht, ich hüte es, bis es brennt*. Dieses Feuer leitet die geistige Erneuerung ein. Das Feuer macht ein für alle Mal Schluss mit vergangenen Sünden, mit Sorgen, Verzweiflung und Angst. Das symbolische Feuer leitet einen Läuterungsprozess ein und reinigt unsere Gedanken, damit sie frei werden für einen Neubeginn. Ein Initiationsweg, der auf der Erkenntnis des Vergangenen basiert. Jesus spricht in Login 82 weiter: *Wer mir nahe ist, ist dem Feuer nahe, und wer mir fern ist, ist der Herrschaft fern*.

Er, Jesus, ist der Schmied, der das ewige Feuer der Reinigung lodern lässt. Er fordert von uns, unseren Geist wiederzubeleben und ihn frei zu machen für den Glauben an die Menschen, an die Liebe und den Sinn des Lebens. Wer diesen Einweihungsweg erklimmt, dem eröffnen sich neue Einblicke und Werte<sup>4</sup>.

Das Symbol Feuer als geistiges Licht findet sich auch im Flammenden Stern, im flammenden

---

<sup>1</sup> Dieser Ausspruch wird dem letzten Großmeister der Templer, Jakob de Molay, zugeschrieben, der 1312 n. Chr. auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.

<sup>2</sup> Altes Testament: Hohelied 1,12, und 4,13-14, Markus 14,3-9, Johannes 12,1-8.

<sup>3</sup> Tubal-Kain, der Sohn von Zilla und Lamech, ist der biblische Kabir, der Unterweiser aller Kupfer- und Eisenschmiede. Er ist identisch mit dem griechischen Hephaistos bzw. dem römischen Vulcanus. Seine Brüder Jubal und Jabal, die Zwillingssöhne der Ada, sind auch Kabiren. Die Kabiren waren Feuergottheiten phönizischen Ursprungs.

<sup>4</sup> In Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ wird ein Einweihungsweg, der in die Liebe führt, dargestellt, indem Tamino und Pamina aufgefordert werden, durch die Feuergluten zu schreiten, um ihre Liebe zu erproben.

Schwert, in Sonne, Mond und Sterne und ist Sinnbild des Guten, des Leben und der Hoffnung. Das geistige Licht muss unsere Gedanken, Herzen und Taten erfüllen und beseelen, wenn es ein rechtes und wahres maurerisches Arbeiten sein soll.

Das Wasser löscht das Feuer der Begierde, es spült alles Schlechte vom und aus dem Körper. Indem man Wasser innerlich durch Trinken oder äußerlich durch Waschung wie auch die Taufe, beides Reinigungssymbole, verwendet dient es ebenfalls der Katharsis.

Der Kelch, die Schale und die Mondsichel sind Symbole des Prinzips WASSER: Sie stehen für Seele, Gefühle, LIEBE, Empfangen, Hingabe, Geben, Schenken, Empfänglichkeit, Aufnehmen, also für das weibliche Prinzip schlechthin, das auch durch den MOND symbolisiert wird. Die im „tiefen“ Wasser verborgene „Essenz der Substanz“ geht aus dem „hohen“ Wasser als ein Aspekt Merkurs „geistig“ hervor und erhält im lunaren Äther jenen Charakter, der dem *Sal volatile* entspricht. Merkur entspricht dem MvSt. Sein Element ist ein Kind der Luft, sein Zweck, eine Matrix zu bilden, für den sich. Wenn sich aber Wasser und Erde harmonisch verbinden, dann erscheint das Grün und zeigt die Matrix für lebendiges Naturgeschehen, dem sich erneuernden Merkur.

Die beiden Dreiecke deuten hier auf die göttliche Dreieinigkeit.

Damit deutet das Hexagramm auf die Dualität unserer Welt: Geist und Materie, Wasser und Feuer, dunkel und licht, weiblich und männlich. Es ist die Verbindung der schöpferischen mit den manifestierenden (gebärenden) Kräften, und zeigt auch auf die gegenseitige Liebe zwischen Gottheit und Welt.

Das Innere der beiden ineinandergeschobenen Dreiecke bildet ein Hexagon.

### **Zahlenmystik, die im Hexagramm verborgen liegt**

In diversen mystisch-magischen oder dämonischen Lehren interpretiert man im Hexagramm die dämonische Zahl 666, weil dreimal die Sechs im Hexagramm zu finden sei. Aber selbst wenn man die drei Zahlen lediglich nebeneinander reiht anstatt sie zu multiplizieren, reduziert sich nach der Zahlenmystik die 666 zur 9.

$$6+6+6 = 18 = 1+8 = 9$$

Selbst wenn man die drei Sechsen multipliziert, so reduziert sie sich wieder auf die Neun

$$6 \times 6 = 36 \times 6 = 216 = 2+1+6 = 9$$

Und multipliziert man die Drei als Zahl des Dreiecks mit Sechs, da im Hexagramm 6 äußere Dreiecke vorhanden sind und dies mit der Sechs des Hexagons in der Mitte, so erhält man wieder die 9:

$$3 \times 6 = 18 \times 6 = 108 = 9$$

Insgesamt sieht man 8 Dreiecke im Hexagramm – ein Hinweis auf die acht Kanten des Kubus oder Würfels. Der Kubus wie das Hexagramm symbolisieren die göttliche Zahl Drei.

Das Hexagramm besteht aus 12 äußeren und 6 inneren Seiten, was einen Bezug zur Zwölf liefert. In der Addition ergibt sich wieder die 18, die sich auf 9 reduzieren lässt.

Nach der Zahlenmystik bedeutet die NEUN, aus dem allmächtigen 3 x 3 bestehend, die dreifache Triade; Vollendung; Erfüllung; Anfang und Ende; das Ganze; eine Himmels- und

Engelszahl; das irdische Paradies. Es ist eine »unzerstörbare« Zahl. Neun ist auch die Zahl des Kreisumfangs, daher seine Einteilung in 90 Grad und in 360 Grad für den vollständigen Umkreis.

Die Neun wird durch die Figur der beiden Dreiecke symbolisiert, die wiederum ein Symbol der Prinzipien des Männlichen und Weiblichen, von Feuer und Wasser, Berg und Höhle ist. Im Buddhismus stellt sie die höchste spirituelle Macht dar, eine himmlische Zahl.

Auch im Chinesischen bedeutet die neun eine Himmlische Macht, denn das  $3 \times 3$  ist die Zahl, die am meisten Glück bringt.

Im Judentum steht sie für reine Intelligenz und Wahrheit, da sie sich selbst reproduziert, wenn sie multipliziert wird.

Odin/Wotan hing neun Tage und Nächte lang am Weltenbaum Yggdrasil, um die Geheimnisse der Weisheit für die Menschheit zu erkennen.

Wie man das Hexagramm dreht und wendet, es führt uns stets über die Neun zur Drei.

In der alten indischen Vorstellung vereinigt sich ein erleuchteter Mann im Augenblick des Todes in Glückseligkeit sexuell und spirituell mit seiner Göttin. Dies war dann der höchste Orgasmus, der durch das Wort "Klimakterium" (von griech. *klimax*) ausgedrückt wird. Diese Glaubensvorstellung wurde vielfach übernommen: Nachdem Ovid in die Mysterien eingeweiht war, betete er, dass er befähigt werde, beim Sterben "in die Venus einzugehen". Es war für Männer wie Götter typisch, dass sie zur gleichen Matrix zurückkehren, die ihnen das Leben geschenkt hatte, um 'wiedergeboren' zu werden in ihre endlosen Kreisläufe. Diese Tatsache wurde im Allgemeinen als göttlicher Inzest - wie in der Ödipussage - mythologisiert. Der Sohn, eine Reinkarnation seines Vaters, hatte eine sexuelle Beziehung mit seiner Mutter und wurde nach seinem Opfertod wieder neu geboren. Aus diesem Grunde wurde der ägyptische Osiris beispielsweise bei seiner Wiedergeburt als "Ehemann Deiner Mutter" begrüßt.

Die Rückkehr eines Gottes in den Schoß seiner Mutter wurde grafisch durch eine Reihe von Symbolen ausgedrückt, die das Yoni-Yantra zur Grundlage haben. Innerhalb des mütterlichen Dreiecks erschien ein Punkt, *bindu*, der "Funken des Lebens". Dieser wuchs wie ein Fötus und wurde schließlich zu einem nach oben gerichteten Dreieck, welches das männliche Prinzip darstellt. Dann rückten die beiden Dreiecke näher zusammen bis sie sich berührten und schließlich ineinander übergingen. Ihre vollständige Vereinigung erschuf zwei miteinander verbundene Dreiecke, jenes Hexagramm, welches bei den Hindus als Sri Yantra oder Großes Yantra bekannt ist. Es symbolisiert den Großen Ritus des Geschlechtsaktes und die vollständige Verschmelzung des Göttlich-Weiblichen mit dem Göttlich-Männlichen. Als Personifikation des Großen Yantra galt die Bindumati, "Mutter des Bindu", die die Naturgewalten beherrschte. Mit ihrer magischen Kraft gebot sie über die Stürme konnte das Strömen der Flüsse anhalten - eine Wundertat die auf mehrere ägyptische Heilige und später auf Mose übertragen wurde.

## **Astrologie**

Die alten Griechen glaubten, dass die Seele nach ihrem Verlassen der Erde nach einer Reise über sieben Planeten wieder zurückkäme.



## 2. Die Zahl „3“

Ich werde hier nur die wesentlichen Bedeutungen der Zahl „Drei“ kurz skizzieren.

Die Zahl hat seit Alters her eine Beziehung zur harmonischen Welt der göttlichen Prinzipien. In vielen Religionen ist sie eine heilige Zahl. So stellt sie zum Beispiel den Aufbau der Welt dar: Himmel, Erde, Hölle.

Im Hinduismus gibt es drei höchste Götter: Brahma, Vishnu, Shiva.

Das Christentum kennt die heilige Dreifaltigkeit mit Vater, Sohn und Heiligem Geist, und die Heiligen drei Könige sind mit die ersten Besucher des neugeborenen Jesus.

Die buddhistischen Schriften gliedern sich in drei Teile, Tripitaka (Drei Körbe) genannt.

Die indische Götterdreiheit wird Trimurti genannt. In der griechischen Mythologie gibt es beispielsweise die drei Grazien: Agleia (Glanz), Euphrosyne (Frohsinn), Thalia (blühende Jugend) und bei den Römern die drei Parzen (Moirai heißen sie bei den Griechen), die Schicksalsgöttinnen: Klotho, sie spinnt den Lebensfaden, Lachesis, sie teilt den Lebensfaden zu und Atropos, sie schneidet den Lebensfaden ab. Zudem gilt die Drei bereits seit alten Zeiten als glückbringende Zahl. "Aller guten Dinge sind drei", heißt es im Volksmund. Ihr Symbol ist das Dreieck.

Das „Rosarium philosophorum“ sagt: „Mach um Mann und Frau einen runden Kreis und ziehe aus diesem das Viereck und aus dem Viereck das Dreieck aus. Mach einen runden Kreis, und du wirst den Stein der Philosophie haben.“

Die Zahl „7“ führt uns zurück zu der uns heiligen Zahl „3“. Als Feuer, Wasser, Schwefel, der drei einfachen Grundprinzipien.

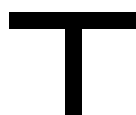
Auch Hiram wurde mit drei Schlägen getötet, der erste traf ihn am Südtor, der zweite im Norden und der dritte im Osten (geheime Instruktion der Großprofessen).

Die EINS ist der Vater, die ZWEI die Mutter und die DREI die Kinder der Natur. Die 3 bedeutet die Entindividualisierung und weist auf die Überwindung der Polarität, des männlich und weiblichen Geschlechts hin. Drei ist die heilige Sonnenzahl.

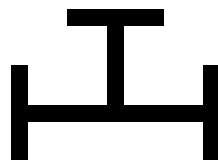
Im hermetischen Buch „Azoth sive aurellae occultae philosophorum“, 1613 veröffentlicht, findet man einen Baum mit sieben Ästen und zwei Dreiecken, eines, was gen Himmel und eins was zum Boden weist und an deren oberen und unteren Spitzen das Symbol für Mercur enthalten ist. Während am unteren linken Ast die Sonne und am rechten Ast der Mond zu sehen ist.

Hermes war der oberste Meister der Freimaurer so wie es im Freimaurerorden Jesus ist. Der ägyptische Gott, der bei den Griechen Hermes hieß wurde bei den Ägypter Thot genannt. Mit dem Anfangsbuchstaben „T“ (Tau), welches das Zeichen für Verdopplung ist, das Zeichen Gottes, der sich aus sich selbst gebirt. Thot wird der Schreiber der Wahrheit der dreimal Große genannt, der Meister der drei Wahrheiten, der sich selbst schuf, der niemals geboren wurde. Er war der Herr von Hermopolis Magna. Manchmal wird er mit der Mondscheibe auf dem Kopf dargestellt und ist auch öfters als Herr des Mondes bezeichnet, manchmal auch Vater der Ma'at, der göttlichen Gerechtigkeit. Jedoch die meiste Darstellung ist die mit dem Ibiskopf.

Das Zeichen für  
Hermes/Thot ist das Tau  
mit den drei Enden.



Den dreimal mächtigen  
Thot, den Hermes  
Trismegistos symbolisiert  
das Tripletau



Auch das Französische MOABON symbolisiert die göttliche Dreiheit. Harmonie ist das verlorene Meisterwort, das königliche Geheimnis. Harmonie ist mit Liebe gleichzusetzen. Cicero sagt, Hermes sei der, der den Ägyptern Gesetze und die Schrift lehrte. Er ist ein Symbol für Wissen, was sich in den 42 Büchern des Thot (nach Clemenz von Alexandrien) widerspiegelt.

Nach Eratosthenes sei der zweite König der Ägypter Athothe (=der von Thot geborene) ein direkter Nachkomme des Thot. Als Taut erscheint er auch in der Geschichte der Phönizier, wo er gleichfalls der Erfinder der Schrift ist.

Diese Dreiheit finden wir auch in den drei Pyramiden Cheops, Chephren und Mykerinos.

In Gen. XVIII, 1, 2 steht, dass Abraham drei Männer sah, die ihm mit Jehova erschienen, die er jeweils mit „Adonei“, „mein Herr“ anredete. Als die drei gingen, redete er Jehova ebenfalls mit Adonai an. Sie werden in Vers XIX als Malakim ( Könige) bezeichnet, wie die drei Gottheiten Brahma, Vishnu und Shiva. Dies ist die göttliche Trinität, auch bei den Hebräern so bekannt. Auch das Wort Elohim ist ein Wort im Plural.

Aus der Dualität Er –Sie, Brahma- Maya, Osiris – Isis entsteht die Dreiheit, die die Zweiheit überwunden hat. Die Zweiheit ist Teil der irdische Welt, das männliche und das weibliche Element. Gott aber ist mannweiblich, ein Hermaphrodit. Dieser Begriff bezeichnet den zum Zwitter gewordenen Sohn des Hermes und der Aphrodite. Hermes ist auch mit Mercur gleichzusetzen und als dieser oft als Hermaphrodit dargestellt.

Albert Pike glaubt einen Ursprung in alt Iranischen-, ja alt Keltischen- Trinitäten zu sehen. Der keltische Einfluß, der schon 10.000 vC im Zweistromland zugegen war, ist auch nach der Legende von der Geburt Baldurs ersichtlich. Baldur wurde von Nana um 10.500 vC kurz nach Wotans Tod in „unbefleckter Empfängnis“ zur Welt gebracht. Denken wir an die unbefleckte Empfängnis von Jesus.

Was heißt unbefleckt? Nicht entstanden aus der körperlichen Zweiheit, sondern entstanden aus sich selbst. Baldur wurde später der Prototyp der Initiation in den Mysterien.

Die Drei ist die Zahl Gottes worauf ich hier aber nicht näher eingehen möchte.

### 3. Die Zahl „6“

Auch bei der Zahl „Sechs“ werde ich mich kurz fassen.

Als Zahl der Tage des Schöpfungswerkes ein Hinweis auf übermenschliche Kraft, steht sie zugleich in besonderer Beziehung zu Christus: Das Christusmonogramm (Chrismon), geformt aus den griechischen Anfangsbuchstaben X (chi) und P (rho) des Titels Christus, bildet ein sechsaarmiges Zeichen und symbolisiert die Macht Christi, da schon das X an sich Machtsymbol, Zeichen der Ordnung und Beherrschung der Welt ist, sowohl was den Raum wie die Zeit betrifft. Augustinus erblickte die besondere Bedeutung der Sechs darin, dass sie die Summe der drei ersten Zahlen darstellt (wie Zehn die Summe der vier ersten Zahlen), und auch hier einen Hinweis auf das Schöpfungswerk.

Das Weibliche und Männliche, Einheit und Durchdringung, Vereinigung von Gegensätzen, Kreativität, Vollkommenheit, Ende eines Schaffensprozesses, Zufriedenheit und Erfüllung Sechs ist ferner die Zahl der Werke der Barmherzigkeit (Matth. 25, 35 f.). Aber, wie so oft in der Symbolik, gilt hier ebenfalls das Gegenteil: 666 bedeutet die höchste negative Macht; es ist die Zahl der Bestie der Offb. Joh. (13, 18).

Sechs bleibt im Zahlenwert unter der Sieben und deutet damit auf Unvollkommenheit und Unzulänglichkeit hin, ein Hinweis, dass der Hermaphrodit, der sich im Hexagramm andeutet nicht die eigentliche Gottheit darstellt, sondern eine Vorstufe.

Die SECHS ist die Versuchung, so wie am 6. Tag im Paradies die Schlange auf die Bühne tritt und Eva und letztendlich Adam verführt. Der sechste Tag ist aber auch der Tag der Kreuzigung, der geistigen Erneuerung.

Die Zahl Sechs symbolisiert die Vereinigung der Dreifachen Göttin mit ihrem den Dreizack tragenden Gemahl und galt deshalb überall als die Zahl der geschlechtlichen Vereinigung. Aus diesem Grund bezeichnet die christliche Kirche die Sechs als *"die Zahl der Sünde"*. Die Pythagoreer hielten sie im Gegensatz dazu für die vollkommene Zahl, die so genannte Mutter. Das von ihr abgeleitete ägyptische Wort seshemu, *"Geschlechtsverkehr"*, das in der Hieroglyphenschrift durch ein miteinander verbundenes männliches und weibliches Geschlechtsteil dargestellt war, lebte in dem Sufi-Liebeszauber fort, der die *"Höhle"* der Göttin öffnen soll: *"Sesam, öffne dich."*

Die Sechs finden wir in den sechs Seiten des Kubus.

## Gesamtbedeutung des Hexagramm

Durch die Vereinigung zweier polarer Aspekte, dem männlichen und dem weiblichen entsteht der göttliche Androgyn. Gott vereinigte sich mit seiner Mutter in der heiligen Hochzeit zu dem Ur-Androgyn. In ihm, dem Androgyn, heben sich die gegensätzlichen Kräfte Tag/Nacht, Licht/Finsternis, Gut/Böse auf und es herrscht höchste Vollendung, Harmonie, Stabilität und Ausgewogenheit. Es entspricht damit dem chinesischen Yin und Yang, der aktiven und der passiven Kraft, die sich vereint.

Durch die Überlagerung der beiden Dreiecke wird dieser göttliche Zustand offenbart. Durch die Vereinigung des Oben, der Lichtgottheit, mit dem Unten, der Erdenmutter, wird das neue Leben, das neue Licht, die neue Sonne gezeugt, der Kreis der Wiedergeburt.

Driften die beiden Dreiecke aber auseinander, so löst sich das Universum und seine Stabilität auf.

Die Harmonie ging mit der „Vertreibung“ aus dem Paradies verloren. Begonnen hatte dieser Prozess der Entzweiung aber bereits im Paradies, als aus der Rippe des Hermaphrodit Adam Kadmos die Eva entstand. Damit wurde die Unpolarität zerstört. Es entstanden zweierlei Kräfte, die sich zwar immer wieder anzogen aber auch abstießen und somit eine Wiedervereinigung verhinderten.

Im Hexagramm spiegelt sich die Kraft wider, die beide Geschlechter aneinander bindet und eins werden lässt. Neben der männlich-weiblichen Komponente beziehen sich die beiden ineinander fließenden Dreiecke auf ein Verschmelzen von irdischer Priesterschaft und himmlischer Göttlichkeit, dem Bund zwischen Gott und Mensch.

Die Kabbalisten sagten, Gott habe seine Shekina verloren; universelle Harmonie könne nur wieder erreicht werden, wenn Gott und Göttin wieder zur Einheit würden - und beschrieben damit den Anfang als auch das Ende des Patriarchats.

